

Filaret von Moskau

Verlag der WELT
RELIGIONEN

Ausführlicher
Christlicher Katechismus
der rechtgläubigen,
katholischen,
morgenländischen Kirche

VDR

FILARET VON MOSKAU
AUSFÜHRLICHER
CHRISTLICHER
KATECHISMUS DER
RECHTGLÄUBIGEN,
KATHOLISCHEN,
MORGENLÄNDISCHEN
KIRCHE

Auf der Grundlage der Übersetzung von
Heinrich Ludwig Johann Blumenthal (1872)
neu herausgegeben und
kommentiert von Martin Tamcke

VERLAG DER
WELTRELIGIONEN

Gefördert durch die
Udo Keller Stiftung Forum Humanum

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische
Daten sind im Internet abrufbar.
<http://dnb.d-nb.de>

Erste Auflage 2015
© Verlag der Weltreligionen
im Insel Verlag Berlin 2015
Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung,
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.
Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.
Einband: Hermann Michels und Regina Göllner
Satz: Satz-Offizin Hümmer GmbH, Waldbüttelbrunn
Druck: Druckhaus Nomos, Sinzheim
Bindung: Conzella Verlagsbuchbinderei
Printed in Germany
ISBN 978-3-458-70052-4

AUSFÜHRLICHER CHRISTLICHER
KATECHISMUS DER
RECHTGLÄUBIGEN, KATHOLISCHEN,
MORGENLÄNDISCHEN KIRCHE

INHALT

Ausführlicher christlicher Katechismus der rechtgläubigen, katholischen, morgenländischen Kirche	5
Vorbemerkung	9
Einleitung in den rechtgläubigen Katechismus	10
Des christlichen Katechismus Erster Teil	
I. Vom Glauben	25
Des christlichen Katechismus Zweiter Teil	
II. Von der Hoffnung	92
Des christlichen Katechismus Dritter Teil	
III. Von der Liebe	111
Kommentar	143
Siglen- und Abkürzungsverzeichnis	181
Literaturverzeichnis	182
Stellenregister	185
Inhaltsverzeichnis	193

VORBEMERKUNG

Die geistliche Zensur hat dem Übersetzer aufgetragen, diesem Katechismus folgende Notiz für den Leser voranzustellen:

»Die russische Kirchenliteratur hat für den Ausdruck der
5 dogmatischen Wahrheiten ihre eigene Sprache ausgebildet, deren
Termini technici häufig nicht leicht mit vollkommener Genauigkeit
in fremde Sprachen zu übertragen sind. Darum müssen diejenigen
Leser, die in den Sinn mancher Stellen der hier gebotenen
Übersetzung des Katechismus tiefer einzudringen
10 wünschen, das Original selbst zu Rate ziehen oder aber – wenn
sie der russischen Sprache ganz unkundig sind – zur Vergleichung
wenigstens die zu St. Petersburg im Jahre 1840 erschienene
deutsche Übersetzung dieses Katechismus in Betracht nehmen.« |

EINLEITUNG IN DEN RECHTGLÄUBIGEN KATECHISMUS

I. VORLÄUFIGE BEGRIFFE

Frage. Was ist der rechtgläubige Katechismus?

Antwort. Der rechtgläubige Katechismus ist die Unterwei- 5
sung im orthodoxen christlichen Glauben, in welchem jeder
Christ, zum Wohlgefallen Gottes und zum Heil seiner Seele,
unterrichtet werden muß.

Fr. Was bedeutet das Wort »Katechismus«?

Ant. Es ist von einem griechischen Wort abgeleitet, das 10
Verkündigung, mündliche Unterweisung bedeutet. Nach
dem Sprachgebrauch wird von der Apostel Zeit her unter die-
sem Namen der Elementarunterricht im orthodoxen christ-
lichen Glauben verstanden, der jedem Christen nottut. Vgl.
Lk 1,4. 15

Fr. Was ist nötig, um Gott wohlzugefallen und die Seele zu
retten?

Ant. Zum ersten: Erkenntnis des wahren Gottes und rech- 20
ter Glaube an ihn; zum zweiten: ein Leben im Glauben und
gute Werke.

Fr. Warum ist erstens der Glaube nötig?

Ant. Weil, wie das Wort Gottes bezeugt, es ohne Glauben
unmöglich ist, Gott zu gefallen. Hebr 11,6.

Fr. Warum müssen ein Leben im Glauben und gute Werke
unzertrennlich vom Glauben sein? 25

Ant. Weil, wie das Wort Gottes bezeugt, ein Glaube ohne
Werke tot ist. Jak 2,20.

Fr. Was ist der Glaube?

Ant. Nach der Erklärung des heiligen Paulus ist der
Glaube eine gewisse Zuversicht des, das man 30
hofft und nicht | zweifelt an dem, das man nicht

sieht, Hebr 11,1, d. h. eine Überzeugung von dem Unsichtbaren, als ob es sichtbar wäre, und von dem Gewünschten und Erwarteten, als ob es gegenwärtig sei.

5 *Fr.* Was ist für ein Unterschied zwischen Wissen und Glauben?

Ant. Das Wissen hat zum Gegenstand das Sichtbare und Begreifliche, aber der Glaube das Unsichtbare und Unbegreifliche.

10 Das Wissen gründet sich auf Erfahrung oder Erforschung des Gegenstandes, der Glaube aber auf das Vertrauen in das Zeugnis der Wahrheit.

Das Wissen gehört ursprünglich dem Verstande an, obgleich es auch auf das Herz zu wirken vermag, der Glaube dagegen gehört vorzugsweise dem Herzen an, obgleich er in den
15 Gedanken seinen Ursprung nimmt.

Fr. Warum wird bei der Lehre von der Frömmigkeit nicht nur das Wissen, sondern auch der Glaube verlangt?

20 *Ant.* Weil der Hauptgegenstand dieser Lehre Gott ist, der Unsichtbare und Unbegreifliche, sowie die göttliche Allweisheit, die im Geheimnis verborgen ist. Deshalb können viele Teile dieser Lehre nicht begriffen werden durch das Wissen des Verstandes, obschon der Glaube sie anzunehmen vermag. »Der Glaube – sagt der heilige Cyrillus von Jerusalem – ist ein
25 Auge, das jedes Gewissen erleuchtet, er schließt dem Menschen das Verständnis auf, denn – sagt der Prophet – glaubt ihr nicht, so habt ihr kein Verständnis.« Jes 7,9.

Fr. Wie kann man noch die Unumgänglichkeit des Glaubens dartun?

30 *Ant.* Der heilige Cyrillus läßt sich darüber folgendermaßen aus: »Nicht nur bei uns, die wir den Namen Christi tragen, wird der Glaube hochgehalten, sondern auch alles das, was in der Welt selbst von Leuten, die der Kirche fernstehen, vollbracht wird, kommt durch den Glauben zustande. Der Ackerbau beruht auf Glauben, denn wer nicht die reif gewordenen
35 Früchte sammeln zu können glaubt, der wird sich der anstrengenden Arbeit nicht unterziehen. Die Seefahrer werden vom Glauben geleitet, wenn sie – ihr Schicksal einem unschein-

lichen Gebälk anvertrauend – die unzuverlässige Bewegung der Wogen dem festen Element der Erde vorziehen. Sie vertrauen sich selbst unbekanntem Hoffnungen an und haben nur den Glauben für sich, der sie fester hält als jeglicher Anker.« [Cyrill von Jerusalem,] *Katechesen an die Täuflinge* V [3]. | 5

2. VON DER GÖTTLICHEN OFFENBARUNG

Frage. Woher nimmt man die Lehre von dem orthodoxen Glauben?

Antwort. Aus der göttlichen Offenbarung.

Fr. Was versteht man unter göttlicher Offenbarung? 10

Ant. Das, was Gott selbst den Menschen eröffnet hat, damit sie zu ihrem Heil wahrhaft an ihn zu glauben und ihn würdig zu verehren vermöchten.

Fr. Hat Gott allen Menschen solche Offenbarung gemacht?

Ant. Er hat sie für alle Menschen gegeben, als allen notwendig und heilsam; da aber nicht alle Menschen fähig waren, eine unmittelbare Offenbarung von Gott entgegenzunehmen, so hat er sich besonderer Verkündiger seiner Offenbarung bedient, welche sie allen Menschen, die sie anzunehmen wünschen, mitteilen sollten. 20

Fr. Warum sind nicht alle Menschen fähig, eine unmittelbare Offenbarung von Gott entgegenzunehmen?

Ant. Wegen sündiger Unlauterkeit und Schwäche des Geistes wie des Leibes.

Fr. Wer waren die Verkündiger der göttlichen Offenbarung? 25

Ant. Adam, Noah, Abraham, Mose und andere Propheten haben die Anfänge der göttlichen Offenbarung überkommen und verkündigt, in ihrer Fülle und Vollkommenheit aber hat die göttliche Offenbarung der ins Fleisch gekommene Sohn Gottes, unser Herr Jesus Christus, herniedergebracht und sie durch seine Schüler und Apostel in der ganzen Welt verbreitet. 30

Der Apostel Paulus spricht am Anfang seines Briefes an die Hebräer: »Nachdem vorzeiten Gott manchmal und mancher-

lei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er am letzten, in diesen Tagen, zu uns geredet durch den Sohn, welchen er gesetzt hat zum Erben über alles, durch welchen er auch die Welt gemacht hat.« [Hebr 1,1 f.]

5 Derselbe Apostel schreibt an die Korinther: »Sondern wir reden von der heimlichen, verborgenen Weisheit Gottes, welche Gott verordnet hat vor der Welt zu unserer Herrlichkeit, welche keiner von den Obersten dieser Welt erkannt hat. Uns aber hat Gott es geoffenbart durch seinen Geist, denn
10 der Geist erforscht alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit.« 1. Kor 2,7 f. 10.

Der Evangelist Johannes schreibt im Evangelium: »Niemand hat Gott je gesehen, der eingeborene Sohn, der in des Vaters Schoß ist, der hat es uns verkündigt.« [Joh] 1,18. |

15 Jesus Christus selbst spricht: »Niemand kennt den Sohn, denn nur der Vater; und niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn und wem es der Sohn will offenbaren.« Mt 11,27.

S. 298

Fr. Sollte denn der Mensch eine Erkenntnis Gottes nicht haben können ohne besondere Offenbarung?

20 *Ant.* Der Mensch kann Gott erkennen durch die Betrachtung der von ihm geschaffenen Dinge – aber diese Erkenntnis ist unvollkommen und unzureichend und kann nur als eine Vorbereitung zum Glauben oder als ein Hilfsmittel zur Erkenntnis Gottes aus der Offenbarung dienen.

25 »Denn Gottes unsichtbares Wesen, das ist seine ewige Kraft und Gottheit, wird ersehen, so man das wahrnimmt aus den Werken, nämlich an der Schöpfung der Welt.« Röm 1,20.

30 »Und hat gemacht, daß von Einem Blut aller Menschen Geschlechter auf dem ganzen Erdboden wohnen und hat Ziel gesetzt zuvor versehen, wie lange und weit sie wohnen sollen; daß sie den Herrn suchen sollten, ob sie doch ihn fühlen und finden möchten. Und zwar er ist nicht ferne von einem jeglichen unter uns. Denn in ihm leben, weben und sind wir.« Apg 17,26-28.

35 »Dem Glauben an Gott geht der Gedanke vorher, daß ein Gott ist, welchen (Gedanken) uns die geschaffenen Dinge an die Hand geben. Wenn wir die Schöpfung fleißig betrach-

ten, erkennen wir, daß Gott allweise, allmächtig und gütig sei, wie wir auch die unsichtbaren Eigenschaften desselben erschließen. Solcherart werden wir inne, daß Er Herr und Regierer sei. Da Gott Schöpfer der ganzen Welt ist, wir aber einen Teil derselben ausmachen, so folgt daraus, daß Gott auch unser Schöpfer ist. Auf solche Erkenntnis folgt der Glaube und auf den Glauben die Anbetung.« Basilius der Große, *Ausgewählte Briefe*, Brief 232. 5

3. VON DER HEILIGEN ÜBERLIEFERUNG UND DER HEILIGEN SCHRIFT

10

Frage. Auf welche Art verbreitet sich die göttliche Offenbarung unter den Menschen und erhält sich rein in der wahren Kirche?

Antwort. Auf zweifache Art: mittels der heiligen Überlieferung und der Heiligen Schrift. 15

Fr. Was begreift man unter dem Ausdruck »heilige Überlieferung?«

Ant. Unter heiliger Überlieferung versteht man, wenn wahrhaft glaubende und Gott verehrende Menschen, durch Wort und Beispiel, einer dem anderen und die Vorfahren ihren Nachkommen, die Lehre vom Glauben, das göttliche Gesetz, die Sakramente und heiligen Gebräuche überliefern. | 20

S. 299 *Fr.* Gibt es sichere Hüter und Bewahrer der heiligen Überlieferung?

Ant. Alle wahrhaft Gläubigen, welche die Überlieferung des Glaubens vereinigt, bilden nach der Anordnung Gottes zusammen und in erblicher Folge aus sich die Kirche, die eine sichere Hüterin und Bewahrerin der heiligen Überlieferung ist, oder – nach dem Wort des heiligen Paulus – »die Kirche des lebendigen Gottes, ein Pfeiler und eine Grundfeste der Wahrheit.« 1. Tim 3,15. 25 30

Der heilige Irenäus schreibt: »Nicht muß man bei anderen die Wahrheit suchen, die man so leicht aus der Kirche entnehmen kann. Denn in ihr, als wie in einer reichen Schatzkammer,

haben die Apostel alles in Fülle niedergelegt, was zur Wahrheit gehört, so daß jeder, der danach Verlangen trägt, aus ihr den Trank des Lebens schöpfen kann. Sie ist in der Pforte zum Leben.« [Irenäus von Lyon] *Gegen die Häresien* III 4.

5 *Fr.* Was nennt man die Heilige Schrift?

Ant. Die Bücher, geschrieben vom göttlichen Geist durch von Gott erleuchtete Männer, welche man Propheten und Apostel nennt. Diese Bücher werden gewöhnlich mit dem Namen »Bibel« bezeichnet.

10 *Fr.* Was bedeutet das Wort »Bibel«?

Ant. Das Wort »Bibel« ist ein griechisches und bedeutet »Buch«. Durch diese Bezeichnung wird das ausgedrückt, daß die heiligen Bücher ganz besonders und vor allen anderen der Beachtung würdig sind.

15 *Fr.* Was ist älter, die heilige Überlieferung oder die Heilige Schrift?

Ant. Das älteste und gebräuchlichste Mittel zur Verbreitung der göttlichen Offenbarung war die heilige Überlieferung. Von Adam bis auf Mose gab es keine heiligen Bücher. Unser Herr
20 Jesus Christus teilte selbst seinen Schülern seine göttliche Lehre durch Wort und Beispiel, nicht aber durch Bücher mit. Auf diesem Weg haben anfänglich auch die Apostel den Glauben verbreitet und die Kirche Christi gegründet. Die Unumgänglichkeit der Überlieferung geht auch daraus hervor, daß sich
25 der Bücher nur ein kleiner Teil der Menschen bedienen kann, während die Überlieferung allen zugänglich ist.

Fr. Wozu ist denn die Heilige Schrift gegeben?

Ant. Dazu, daß die Offenbarung Gottes genauer und unveränderlicher bewahrt werde. In der Heiligen Schrift lesen
30 wir die Worte der Propheten und Apostel gerade so, als ob wir mit ihnen lebten und hörten, ungeachtet dessen, daß die heiligen Bücher einige tausend Jahre vor unserer Zeit verfaßt sind.

Fr. Muß denn die heilige Überlieferung auch neben der Heiligen Schrift beachtet werden? |

Ant. Die Überlieferung muß beachtet werden, die mit der göttlichen Offenbarung und der Heiligen Schrift überein-

stimmt, wie dies die Heilige Schrift selbst lehrt. Der Apostel Paulus schreibt: »So stehet nun, liebe Brüder, und haltet an den Satzungen, die ihr gelehrt seid, es sei durch unser Wort oder unsere Epistel.« 2. Thess 2,15.

Fr. Wozu bedarf man auch jetzt noch der Überlieferung? 5

Ant. Zur Anleitung des richtigen Verständnisses der Heiligen Schrift, zum richtigen Vollzug der Sakramente und zur Aufrechthaltung der heiligen Gebräuche in der Reinheit, wie sie ursprünglich angeordnet worden sind.

Der heilige Basilius der Große sagt hierüber Folgendes: 10
 »Unter den in der Kirche bewahrten Dogmen und Verkündigungen haben wir etliche durch schriftliche Unterweisung, andere durch mündliche Überlieferung von den Aposteln überkommen, wie sich diese im geheimen fortgeerbt. Diese und jene haben eine und dieselbe Kraft in bezug auf die Frömmigkeit, 15
 und dem wird niemand widersprechen, sowenig er auch in den kirchlichen Verordnungen bewandert sein sollte. Denn wenn wir uns erlaubten, die nicht durch schriftliche Lehre überkommenen Gebräuche zu verwerfen, als ob sie keine große Wichtigkeit hätten, so würden wir unmerklich dem Evangelium in der Hauptsache schaden und von der Verkündigung der Apostel nur den leeren Namen übriglassen. Zum Beispiel, um zuerst das ganz Allgemeine zu erwähnen, daß die auf den Namen unseres Herrn Jesus Christus Vertrauenden sich mit dem Kreuz bezeichnen, wer hat das durch Schrift gelehrt? 25
 Sich beim Gebet nach Osten wenden, welche Schrift hat dazu unterwiesen? Die Worte der Anrufung bei der Brotwandlung in der Eucharistie und dem gesegneten Kelch, welcher von den Heiligen hat sie uns schriftlich hinterlassen? Denn wir begnügen uns nicht mit den Worten, welche die Apostel oder das Evangelium erwähnen, sondern vor- und nachher sprechen wir noch andere aus, die eine hohe Kraft für das Sakrament haben und die der nicht geschriebenen Lehre entnommen sind. Desgleichen, nach welcher Schrift segnen wir das Wasser der Taufe und das Öl der Salbung und noch den Täufling selbst? Ist es nicht nach einer (in den Schriften) verschwiegenen, geheimen Überlieferung? Was noch weiter? Welches ge- 30
 35

schriebene Wort hat uns den Akt der Ölsalbung selbst gelehrt? Woher rührt das dreimalige Untertauchen des (zu taufenden) Menschen? Und das Übrige, was sich auf die Taufe bezieht, dem Teufel und seinen Engeln zu entsagen, aus welcher Schrift ist es genommen? Ist es nicht aus der nicht veröffentlichten und nicht zu verbreitenden Lehre, welche unsere Väter in einem der Neugierde und der Nachforschung unzugänglichen Geheimnis aufbewahrt haben, nachdem sie gründlich unterwiesen | waren, das Heiligtum der Sakramente durch
 10 Stillschweigen zu wahren? Denn wie hätte es sich geschickt, die Lehre von dem schriftlich zu verbreiten, das den Nichtgetauften auch zu schauen verboten war?« [Basilius der Große, *Über den Heiligen Geist* 27]

4. VON DER HEILIGEN SCHRIFT INSBESONDERE

15 *Frage.* Wann sind die heiligen Bücher geschrieben?

Antwort. Zu verschiedenen Zeiten, einige vor, andere nach Christi Geburt.

Fr. Haben diese zwei Abteilungen der Heiligen Schrift nicht besondere Namen?

20 *Ant.* Allerdings. Die vor Christi Geburt verfaßten heißen Bücher des Alten Testaments, die nach Christi Geburt geschriebenen Bücher des Neuen Testaments.

Fr. Was bedeutet das Alte und das Neue Testament?

25 *Ant.* Anders ausgedrückt: der alte und der neue Bund Gottes mit den Menschen.

Fr. Worin bestand das Alte Testament?

Ant. Darin, daß Gott den Menschen den göttlichen Erlöser verhieß und sie auf seine Annahme vorbereitete.

30 *Fr.* Wie bereitete Gott die Menschen auf die Annahme des Erlösers vor?

Ant. Durch stufenweise Offenbarungen, durch Propheten und Vorbilder.

Fr. Worin besteht das Neue Testament?

Ant. Darin, daß Gott den Menschen wirklich den göttlichen

Erlöser, seinen eingeborenen Sohn Jesus Christus, geschenkt hat.

Fr. Wie viele heilige Bücher des Alten Testaments gibt es?

Ant. Der heilige Cyrillus von Jerusalem, der heilige Athanasius der Große und der heilige Johannes Damascenus zählen ihrer 22, indem sie sich an die Zahl halten, welche die Hebräer in ihrer ursprünglichen Sprache besitzen. Athanasius, 39. *Festbrief*; Johannes von Damaskus, *Genauere Darlegung des orthodoxen Glaubens* IV 17.

Fr. Warum ist die Zählung der Hebräer beachtenswert?

Ant. Weil, wie der Apostel Paulus – Röm 3,2 – spricht, »ihnen anvertraut war, was Gott geredet hat«, und die neutestamentliche, christliche Kirche die alttestamentlichen heiligen Bücher von der alttestamentlichen Kirche der Hebräer angenommen hat. |

S. 302

Fr. Wie zählen denn die heiligen Cyrillus und Athanasius die alttestamentlichen Bücher?

Ant. Folgendermaßen:

1. Das erste Buch Moses – Genesis.
2. Das zweite ~ ~ – Exodus.
3. Das dritte ~ ~ – Levitikus.
4. Das vierte ~ ~ – Numeri.
5. Das fünfte ~ ~ – Deuteronomium.
6. Das Buch Josuas, des Sohnes Nuns.
7. Das Buch der Richter und – gleichsam als Anhang zu diesem – das Buch Ruth.
8. Das erste und zweite Buch der Könige, als zwei Teile eines Buches (1. und 2. Samuel).
9. Das dritte und vierte Buch der Könige (1. und 2. Buch der Könige).
10. Das erste und zweite Buch der Chronik. Paralipomenon.
11. Das erste Buch Esra und das zweite desselben, oder nach der griechischen Aufschrift: das Buch Nehemia.
12. Das Buch Esther.
13. Das Buch Hiob.
14. Der Psalter.

15. Die Sprüche Salomos. Proverbia.
16. Der Prediger Salomos. Ecclesiasticus.
17. Das Hohelied Salomos. Canticum canticorum.
18. Das Buch des Propheten Jesaja.
- 5 19. ~ ~ ~ ~ Jeremia.
20. ~ ~ ~ ~ Hesekiel.
21. ~ ~ ~ ~ Daniel.
22. Das Buch der 12 Propheten.

Fr. Warum werden in dieser Aufzählung der alttestamentlichen Bücher nicht auch das Buch der Weisheit des Sohnes Sirachs und einige andere erwähnt?

Ant. Darum, weil dieselben nicht in hebräischer Sprache vorhanden sind.

Fr. Was ist nun von diesen letzten Büchern zu halten?

15 *Ant.* Athanasius der Große sagt, sie seien von den Vätern für diejenigen zum Lesen bestimmt worden, die in die Kirche aufgenommen werden sollten.

Fr. Wie kann der Inhalt der alttestamentlichen Bücher genauer bestimmt und eingeteilt werden?

20 *Ant.* Man kann sie unter folgende vier Abteilungen bringen: |

1. gesetzgebende Bücher, welche die Hauptgrundlage des Alten Testaments bilden;
2. historische Bücher, welche vorzugsweise die Geschichte enthalten;
- 25 3. Lehrbücher, welche die Lehre der Gottesfurcht enthalten;
4. prophetische Bücher, welche die Weissagungen von der Zukunft und besonders von Jesus Christus enthalten.

30 *Fr.* Welches sind die gesetzgebenden Bücher?

Ant. Die fünf von Moses verfaßten Bücher: Genesis, Exodus, Levitikus, Numeri, Deuteronomium. Jesus Christus gibt selbst diesen Büchern die allgemeine Benennung »Gesetz Moses«. Lk 24,44.

35 *Fr.* Was enthält insbesondere das Buch der Genesis?

Ant. Die Erzählung von der Erschaffung der Welt und des Menschen und sodann die Geschichte und Feststellung der